

Stadt Homburg - Haushalt 2024

Als Fraktion Bündnis90/Die Grünen begrüßen wir es, dass der Haushalt 2024 zum dritten Mal in dieser Legislaturperiode vor Beginn des Haushaltsjahres heute zur Verabschiedung ansteht! Vielen Dank an den Kämmerer – Merci Herr Brass!

Homburg ist eine Sanierungskommune. Wir müssen den Spagat zwischen höheren EINNAHMEN und der Eindämmung von AUSGABEN hinbekommen. Gleichzeitig sind die Weichen für die Zukunftsaufgaben richtig zu stellen.

Im Hinblick auf die anstehenden Kommunalwahlen sollten der Rat sich jedoch hüten Wahlgeschenke in Aussicht zu stellen, die in der aktuellen Haushaltslage keine Chance auf Umsetzung haben. Dies gilt insbesondere für das Mammutprojekt – Sanierung des Waldstadions, das nachfolgend auf der Tagesordnung steht! Hier halten wir die kleinere Variante mit 9,6 Mio. € für die einzig seriös finanzierbare. Aktuell sind für die dringende Sanierung des Waldstadions im Haushalt 2024 bisher städtische Investitionen (ohne die Landeszuschüsse) von max. 1 Mio. EUR eingeplant – das reicht gerade mal für den Einstieg in das Projekt.

Bleiben wir bei den Investitionen – die Stadt schiebt seit Jahren weit über 20 Mio. € an Investitionen vor sich her. So sind Investitionsprojekte angestoßen, Neugestaltung Hohenburgvorplatz, Hohenburgschule, Altes Rathaus, Sportzentrum Erbach, Tourist. Erschließung des Schlossbergs, Sanierung Birkensiedlung – Obere und Untere Allee. Hinzu kommt der Investitionsstau bei den Grundschulen liegt bei bis zu 30 Mio. € - diese wären sonderkreditfähig.

Grundsätzlich gilt, dass ein Großteil der Projekte nur mit Hilfe von Fördermitteln aus Bund / Land finanzierbar ist. Folglich benötigt die Stadt qualifiziertes Personal, um Fördertöpfe über Antragstellungen erfolgreich anzuzapfen.

Eine konkrete Anregung unsererseits: Es ist wichtig bis 31.01.2024 die Förderrichtlinie für Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels noch zugänglich (Förderquote bis 90%)! Erwinnere an die Starkregenereignisse 2022 am Ohligberg. Diese hatten Instandhaltungsinvestitionen und präventive bauliche Maßnahmen sowohl durch die Stadt als auch durch die betroffenen Hauseigentümer zur Folge. Die Folgen des Klimawandels treffen uns schon jetzt in Homburg ganz konkret und sie werden künftig (lt Wissenschaft) noch gravierender werden!

Generell brauchen wir auf kommunaler Ebene eine höhere Investitionstätigkeit in die städtische Infrastruktur. Daher sollten auch wir in Homburg klare Prioritäten bei Investitionsvorhaben, aber auch bei den freiwilligen Ausgaben, in der Personalpolitik und auf der Einnahmenseite setzen.

Wir schlagen vor dies noch im 1. Halbjahr 2024 zu versuchen. Bürgerinnen und Bürger sollten vor der Wahlentscheidung wissen, welche Versprechen und Projekte tatsächlich realisierbar sind und welche nicht. Es gilt reinen Wein einzuschenken – ansonsten nimmt die Glaubwürdigkeit in die Politik weiter ab.

Der vorgelegte reguläre Haushalt 2024 ist realistisch veranschlagt. Er ist genehmigungsfähig und hält sich an die Anforderung des Saarlandpaktes. Gleichzeitig wollen wir die Belastungen für BürgerInnen und Bürger im Rahmen halten. 2024 kommt der Haushalt ohne Steuererhöhungen aus – Wermutstropfen – jedoch nur aufgrund der Verdoppelung der Zuwendung der HPS GmbH an den städt. Haushalt auf 3 Mio. EUR gegenüber 2023!

Unbegrenzt auf das Tafelsilber der Stadt – HPS bzw. die Stadtwerke - zurückzugreifen, geht jedoch nicht. Mit Blick auf die Aufgaben der HPS sollten wir dies auch nicht tun. Die Gewinne der Stadtwerke speisen die HPS und fließen zurück in den Haushalt. Als Stadt sollten wir die GebührenzahlerInnen nicht dauerhaft zur Finanzierung städtischer Haushaltslöcher heranziehen.

Wenn wir schon auf Zuwendungen der HPS angewiesen sind, dann sollte die HPS über eine funktionierende Parkraumbewirtschaftung endlich Einnahmen generieren! Selbst bei einer moderaten Parkgebühr verzichtet die HPS jährlich auf rd. 1 Mio. EUR an Einnahmen.

Der Schildbürgerstreich am Zweibrücker Tor: Parkautomaten stehen dort seit Jahren und die Ratsmehrheit will sie einfach nicht einschalten.

Die Subventionierung des Parkraumes ist neben umwelt-, verkehrs- und klimapolitischen Aspekten – kontraproduktiv. Einerseits biete ich den Gewerbetreibenden und ihren Kunden günstigen Parkraum – andererseits muss die Stadt an der Gewerbesteuerschraube drehen.

Ordnungspolitisch gesehen, sollten wir immer diejenige Maßnahme einsetzen, mit der mehrere Ziele gleichzeitig erreicht werden. Das sind die Parkgebühren. Faktisch lässt die Stadt mögliche Einnahmen auf der Straße liegen.

Wir sehen weiterhin Chancen die Lebensqualität in Homburg zu erhöhen und die Ertragsituation des Haushaltes zu verbessern:

1. Die rentierlichen Investitionen – in Photovoltaikanlagen, Energieeffizienz – deutlich zu erhöhen! Auch auf Kredit – weil es sich mittelfristig auszahlt. Die GEW (gemeinsame Tochter von Stadt und Kreis) sollten wir diesbezüglich stärker einspannen.
2. Konsequenterer Knöllchenverteilung für FalschparkerInnen führt zur weiteren Steigerung der Einnahmen aus Verwarnungsgeldern gleiches gilt für die konsequente Anwendung des neuen Bußgeldkatalog für Umweltdelikte. Hier könnten sich zusätzliche Ordnungskräfte selbst refinanzieren und das Stadtbild wird gleichzeitig verschönert. Zudem entspannt es die Verkehrssituation der schwächsten Teilnehmer (Fußgänger und Radfahrer).

Aus unserer Sicht hat sich insbesondere der Eigenbetrieb Stadtentwässerung seit seinem Start zum 1. Januar 2023 bewährt. Damit können aufwandsgerecht Investitionen in der Sanierung der Leitungsnetze sowie die Schmutzwasserkontrolle umgesetzt werden.

Mit Radverkehrskonzept und den hierfür vorgesehen Investitionen können wir vor Ort mit Fahrradstraßen / Fahrradzonen klimapolitisch einen wichtigen Beitrag leisten – mit dem Schließen von Lücken im regionalen Radverkehrsnetz lässt sich auch der Tourismus ankurbeln.

Trotz der geäußerten Kritik und unseren Forderungen für eine wesentlich stärkere Priorisierung bei den Investitionsprojekten halten wir den Haushalt 2024 für zustimmungsfähig.

Marc Piaolo